

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 31. AUGUST 1920

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 324524 —
KLASSE 30a GRUPPE 8

Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. in Siemensstadt b. Berlin.

Vorrichtung zur Erzeugung von Blutstauungen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 13. Juni 1919 ab.

Vorrichtungen, die dazu dienen, auf Körperteile einen Druck auszuüben, entweder um sie abzuschnüren oder um innerhalb bestimmter Zeitabschnitte selbsttätig wiederholende Druckwirkungen auf sie auszuüben, damit in gleichen Zeitabschnitten sich wiederholende Blutstauungen in den Körperteilen hervorgerufen werden, sind bisher derart gebaut, daß eine Schlinge, die sich um den abzuschnürenden Körperteil legt, zusammengezogen wird. Durch dieses Zusammenziehen der Schlinge gleitet ihre Auflagefläche über den Körperteil weg und gibt dadurch Veranlassung, daß sich Hautfalten bilden, die das Zusammenschnüren schmerzhaft machen.

Dieser Nachteil wird nach der Erfindung dadurch beseitigt, daß zwischen dem zusammenziehenden Band und abzuschnürenden Körperteil Zwischenstücke gelegt werden, die beim Zusammenziehen sich konzentrisch auf den Körperteil hin bewegen. Die Zeichnung veranschaulicht eine beispielsweise Ausführung einer Vorrichtung zur Erzeugung von Blutstauungen. In Fig. 1 ist eine Ansicht, in Fig. 2 ein Schnitt nach A-B, in Fig. 3 ein Schnitt längs durch die Schlinge und in Fig. 4 eine Draufsicht des starren Verschlußstückes gezeichnet.

Die Schlinge besteht aus mehreren Druckgliedern. Jedes Druckglied besteht aus drei bzw. zwei nebeneinanderliegenden Druckelementen *b*, die gruppenweise ineinander eingreifen. Die Druckelemente bestehen aus U-förmig gebogenen Blechstreifen, deren Schenkeln nach innen spitzwinklig umge-

bogen sind. Die Stege *d* und *p* werden durch Abstandsbolzen *o* zusammengehalten, die gleichzeitig als Führung für die Druckelemente *b* dienen. Die nebeneinanderliegenden Druckelemente *b* werden durch eine Feder *c*, die an den Stegen *d*, *p* der Druckglieder befestigt sind, gezwungen, eine Lage einzunehmen, die möglichst weit vom Kreismittelpunkt der geschlossenen Schlinge entfernt ist. Über den Druckelementen *b* ist ein Band *f* herumgeführt, das beispielsweise aus Messingblech bestehen kann. Um ein seitliches Abrutschen oder Ausspringen des Bandes *f* zu vermeiden, sind die Stege *d* des einen Teiles der Druckglieder als bügelförmige Hauben *e* ausgebildet, in denen das Band *f* läuft. Das Band ist mit dem einen Ende in dem Teil *g* des Verschlußstückes der Schlinge befestigt. An dem anderen Ende *h* des Bandes, das derart ausgebildet ist, daß es in dem andern Teil des Verschlußstückes in einer Schiene *i* verschoben werden kann, greift ein Bowdenzug *n* an, der in der Führung *k* des starren Verschlußstückes der Schlinge seinen Halt bekommt.

Um die Schlinge um dicke oder dünne Körperteile legen zu können, kann das eine Ende *g* des Verschlußstückes, das durch ein Röhrchen abgeschlossen ist, durch verschiedene Löcher *l* des anderen Verschlußstückes mit diesem mittels des Stiftes *m* verbunden werden.

Ist die Schlinge um den abzuschnürenden Körperteil herumgelegt, und sind durch den Stift *m* die beiden Verschlußstücke mit-



